

Staffel 1/2022 Der Brief an die Hebräer – Sendung # 1

Nicht am Ziel vorbei

Der Brief an die Hebräer ermutigt sehr eindringlich dazu, Jesus Christus und sein Wort wirklich ernst zu nehmen. Nur so ist das Ziel des Lebens zu erreichen.

Hebräer 2,1-4; Hebräer 10,32-34; Hebräer 2,1-3; Hebräer 12,25; Hebräer 13,22; Hebräer 5,11 bis 6,3; Hebräer 3,12-14; Hebräer 10,23-25; Hebräer 9,27-28; Hebräer 10,35-37; Hebräer 11,24-26; Hebräer 10,38-39; Hebräer 12,3.12-13

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Hebräer 2,1-4 Deswegen müssen wir umso mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa (am Ziel) vorbeigleiten. 2 Denn wenn das durch Engel verkündete Wort fest war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfangt, 3 wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Rettung missachten? Sie ist (ja), nachdem sie ihren Anfang (damit) genommen hatte, dass sie durch den Herrn verkündet wurde, uns gegenüber von denen bestätigt worden, die es gehört haben, 4 wobei Gott zugleich Zeugnis gab durch Zeichen und Wunder und mancherlei Machttaten und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

Hebräer 10,32-34 Gedenkt aber der früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet worden wart, viel Leidenskampf erduldet habt, 33 als ihr teils durch Schmähungen und Bedrängnisse zur Schau gestellt und teils Gefährten derer wurdet, denen es so erging! 34 Denn ihr habt sowohl mit den Gefangenen gelitten als auch den Raub eurer Güter mit Freuden aufgenommen, da ihr wisst, dass ihr für euch selbst einen besseren und bleibenden Besitz habt.

Fragen:

1. Was war das Problem, das der Autor des Hebräerbriefes bei den Empfängern wahrnahm?
2. Wie kann es passieren, dass gläubige Menschen „eine so große Rettung missachten“ (Hebr 2,3)?
3. Woran genau sollen die Briefempfänger erinnert werden (Hebr 10,32-34)?

Hebräer 12,25 Seht zu, dass ihr den nicht abweist, der da redet! Denn wenn jene nicht entkamen, die den abwiesen, der auf Erden die göttlichen Weisungen gab; wie viel mehr wir (nicht), wenn wir uns von dem abwenden, der von den Himmeln her (redet)!

Hebräer 13,22 Ich bitte euch aber, Brüder, ertragt das Wort der Ermahnung! Denn ich habe euch ja kurz geschrieben.

Fragen:

1. Wie ist es möglich, sich von dem abzuwenden, der „von den Himmeln her redet“?
2. Wie kann man ein Wort der Ermahnung am ehesten „ertragen“ (ELB) oder „annehmen“ (LUT)?

Hebräer 5,11-6,3 Darüber haben wir viel zu sagen, und es lässt sich schwer darlegen, weil ihr im Hören träge geworden seid. 12 Denn während ihr der Zeit nach Lehrer sein solltet, habt ihr wieder nötig, dass man euch lehrt, was die Anfangsgründe der Aussprüche Gottes sind; und ihr seid solche geworden, die Milch nötig haben und nicht feste Speise. 13 Denn jeder, der noch Milch genießt, ist richtiger Rede unkundig, denn er ist ein Unmündiger; 14 die feste Speise aber ist für Erwachsene, die infolge der Gewöhnung geübte Sinne haben zur Unterscheidung des Guten wie auch des Bösen.

6,1 Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der vollen Reife zuwenden und nicht wieder einen Grund legen mit der Buße von toten Werken und dem Glauben an Gott, 2 der Lehre von Waschungen und der Handauflegung, der Totenauferstehung und dem ewigen Gericht.
3 Und dies werden wir tun, wenn Gott es erlaubt.

Fragen:

1. Was genau ist der Unterschied zwischen „Milch“ und „fester Speise“ im geistlichen Bereich?
2. Der Autor bezeichnet die Milchempfänger als „Unmündige“. Was zeichnet denn einen „mündigen“ Christen in der „vollen Reife“ aus?

Hebräer 3,12-14 Seht zu, Brüder, dass nicht etwa in jemandem von euch ein böses Herz des Unglaubens ist, im Abfall vom lebendigen Gott, 13 sondern ermuntert einander jeden Tag, solange es »heute« heißt, damit niemand von euch verhärtet wird durch Betrug der Sünde! 14 Denn wir sind Teilhaber des Christus geworden, wenn wir die anfängliche Grundlage bis zum Ende standhaft festhalten.

Hebräer 10,23-25 Lasst uns das Bekenntnis der Hoffnung unwandelbar festhalten – denn treu ist er, der die Verheißung gegeben hat –, 24 und lasst uns aufeinander acht haben, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen, 25 indem wir unser Zusammenkommen nicht versäumen, wie es bei einigen Sitte ist, sondern (einander) ermuntern, und (das) umso mehr, je mehr ihr den Tag herannahen seht!

Fragen:

1. Wie können Christen sich gegenseitig „jeden Tag ermuntern“, nicht „ein böses Herz des Unglaubens“ zu haben?
2. Was passiert konkret, wenn jemand sich „verhärtet“ durch „Betrug der Sünde“? Wie kann man dem vorbeugen?
3. Was bedeutet es, „aufeinander acht zu haben, um uns zur Liebe und zu guten Werken anzureizen“? Wie ist das möglich, ohne aufdringlich zu sein und dem Anderen zu nahezutreten?
4. Wie sollte sich eine Kirchengemeinde denen gegenüber verhalten, die das „Zusammenkommen versäumen“, also z.B. nicht mehr in den Gottesdienst kommen?

Hebräer 9,27-28 Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, 28 so wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne (Beziehung zur) Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten.

Hebräer 10,35-37 Werft nun eure Zuversicht nicht weg, die eine große Belohnung hat. 36 Denn Ausharren habt ihr nötig, damit ihr, nachdem ihr den Willen Gottes getan habt, die Verheißung davontragt. 37 Denn noch eine ganz kleine Weile, (und) der Kommende wird kommen und nicht säumen.

Hebräer 11,24-26 Durch Glauben weigerte sich Mose, als er groß geworden war, ein Sohn der Tochter Pharaos zu heißen, 25 und zog es vor, (lieber) zusammen mit dem Volk Gottes geplagt zu werden, als den zeitlichen Genuss der Sünde zu haben, 26 indem er die Schmach des Christus für größeren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung.

Frage:

1. Das Wort, das in Hebr 10,35 mit „Zuversicht“ (ELB) oder „Vertrauen“ (LUT) übersetzt wird (und immer wieder im Hebräerbrief verwendet wird), ist das griechische Wort *parresia*, das auch die Bedeutung von Mut und innerer Freiheit hat. Was könnte uns veranlassen, das „wegzuwerfen“?
2. In diesen Textabschnitten wird der Gedanke des Wartens auf die Belohnung betont. Wie kann die Vorfreude auf diese Belohnung so stark sein, dass sogar „die Schmach des Christus“ ertragen werden kann? Was ist „die Schmach des Christus“ im Leben eines Christen?
3. Wir sind uns dessen bewusst, dass die Ankündigung einer „ganz kleinen Weile“, bis der „Kommende“ kommen wird, relativ ist. Wie gehen wir am besten damit um, dass die „kleine Weile“ länger ist als wir dachten?

Hebräer 10,38-39 »Mein Gerechter aber wird aus Glauben leben«; und: »Wenn er sich zurückzieht, wird meine Seele kein Wohlgefallen an ihm haben.« 39 Wir aber sind nicht von denen, die zurückweichen zum Verderben, sondern von denen, die glauben zur Gewinnung des Lebens.

Hebräer 12,3.12.13 Denn betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet und in euren Seelen ermattet!

12 Darum »richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie«, 13 und »macht gerade Bahn für eure Füße!«, damit das Lahme nicht abirrt, sondern vielmehr geheilt wird.

Frage:

1. Inwiefern hilft uns das Betrachten dessen, was Jesus zu ertragen hatte, nicht zu ermüden und zu ermatten?